

Ein Grenchner Jubiläumsjahr, aber nicht nur

2015 Man wird im neuen Jahr von Morgarten (1315) und Marignano (1515) reden, aber auch von der Aufnahme Neuenburgs, Genf und des Wallis (1815) in den Bund der Eidgenossenschaft. Jubiläen sind aber auch für Grenchen und die Region angesagt.

Am 1. Oktober 1915, also vor genau 100 Jahren, nahm die MLB (die Moutier-Lengnau-Bahn), eine «Tochter» der BLS, den fahrplanmässigen Betrieb auf der einspurigen Strecke durch den 8578 Meter langen Grenchenbergtunnel auf. Mit der Eröffnung des Bahnbetriebs verlor das «Tripoli», die malerische und stark besuchte Siedlung der Tunnelarbeiter auf Grenchner Seite, seinen eigentlichen Zweck.

Der Tunnel belebte

Für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Belebung der beiden «Tunnelorte» Grenchen und Moutier erwies sich die Verbindung durch den Berg bis heute als ein sehr wichtiges Element. Im Herbst wird im Kulturhistorischen Museum in Grenchen eine Ausstellung auf dieses Ereignis hinweisen. Besonders sympathisch ist es, dass eine Parallelausstellung in Moutier stattfinden wird, wobei Vertretungen beider Museen heute schon eng zusammenarbeiten. Unter anderem ist eine kleine Schrift für die Schülerinnen und Schüler der beiden Gemeinden geplant. Eine Schrift, die in Deutsch und Französisch erscheinen wird. Damit werden die beiden Museen einen weiteren Beitrag zum gegenseitigen Verständnis leisten.

Vier Franken pro Kind

Während die etwas älteren Schulkinder in Grenchen sich in der französischen Sprache üben, können die Kindergarten-Kinder den 90. Jahrestag ihrer Institution feiern. 1925 wurde der Kindergarten gegründet. Die «Kleinkinderschule», so wurde diese neue pädagogische Errungenschaft genannt, befand sich im Schulhaus I. Das Unterrichtszimmer diente gleichzeitig auch als Schul-Materialraum. Man kann sich lebhaft vorstellen, dass die 45 Kinder – auf diese Anzahl war



Der Oberdorfviadukt im Bau. Er entstand gleichzeitig wie der Grenchenbergtunnel.

zvg/Rainer W. Walter

der Eintritt in die einzige existierende Kindergartenklasse beschränkt – nicht übermässig viel Spielraum hatten. Die erste Kindergärtnerin war Fräulein Sophie Lisinsky. Sie blieb bis 1944 die einzige Kindergärtnerin, denn erst 1944, nach ihrem Rücktritt, wurde eine zweite Kindergarten-gruppe eröffnet. Das Besondere am Grenchner Kindergarten war, dass die Gemeinde ein Schulgeld einforderte. Pro Monat und Kind hatten die Eltern vier Franken zu bezahlen. Weil das Schulgeld für die Ferienwochen nicht eingefordert wurde, mussten die Eltern

mit jährlichen Kosten von 36 Franken rechnen, ein recht hoher Betrag, der in der Zeit vor und während der Wirtschaftskrise fällig wurde.

Fünf Jahre nach der Gründung des Kindergartens wurden Fragen laut, ob dieses Schulgeld nicht gerade jenen Kindern den Zugang zum Kindergarten verwehre, deren Müttern aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen seien in der Industrie zu arbeiten.

Seinen 90. Geburtstag kann auch der FC Fulgor feiern. Fulgor ist einer der vier Grenchner Fussballclubs.

2015 jährt sich die Gründung der heutigen Regionalplanungsgruppe Grenchen-Büren zum 50. Mal. Bei der Gründung waren auch die Gemeinden des oberen Bucheggberges mit von der Partie. Deshalb firmierte die Gruppe als «Repla GBB». Am Anfang der gemeinsamen Arbeit in der Region stand die Lösung festgestellter Verkehrsprobleme. Ein Thema war die geplante Autobahn und ihre Auswirkung auf die Region. Aber auch der öffentliche Verkehr wurde diskutiert. Zum 20. Jahrsjubiläum der damaligen Repla GBB erschien eine Fest-

schrift, auf deren Titelblatt die Wappen der 17 Regionalgemeinden zu sehen war. In dieser Schrift ist der Vortrag von Dr. E.A. Danegger über die «Geschichtliche Entwicklung der Region» nachzulesen.

Auch Verkehrsverein feiert

Ebenfalls den 50. Jahrestag kann der Verkehrsverein Grenchen (Heute unter der Bezeichnung «Grenchen Tourismus») im neuen Jahr begehen. Seine Gründung im Jahre 1965 ging auf einen Leserbrief in der Tagespresse zurück. In diesem beklagte sich ein

Neuzuzüger, dass Grenchen keinen Verkehrsverein besitze, worauf der Gemeinderat aus seiner Mitte die Ratsmitglieder Marcel Weya, Paul Waelti und Rainer W. Walter beauftragte, einen Verkehrsverein zu gründen. Die drei Gemeinderäte arbeiteten die Statuten aus und führten im Saal des Hotels Burgunderhalle die Gründungsversammlung durch. Als erster Präsident des Vereins wurde Heini Vollenweider gewählt. Am Schluss der Versammlung trat ein älterer Herr an den Tisch des Komitees und überreichte dem soeben gewählten Vorstand ein Bankbüchlein. Es habe früher bereits einen Verkehrsverein gegeben, meinte er. Dieser sei schon seit längerer Zeit inaktiv und er habe als letzter Kassier das Kassenbuch getreulich weitergeführt. Dieses Vorkommnis wurde in der überregionalen Presse etwa so kommentiert: Grenchen gründe bereits vorhandene Vereine neu.

Bahnhof Süd erbaut

Vor 75 Jahren wurde der Bahnhof Grenchen Süd erbaut. Im gleichen Jahr, 1940, genehmigte die Gemeindeversammlung das heutige Wappen der Stadt. Grund zum Feiern hat die Museums-gesellschaft. Vor 75 Jahren wurde der sagenhafte Schalenstein auf dem Breitholz ausgegraben. Ausgegraben wurde vor 75 Jahren auch das römische Landhaus beim Eichholz. Und genau 50 Jahre sind verstrichen, seit die damalige polnische Exilregierung der Stadt ein Denkmal zur Erinnerung an General Marian Langiewicz schenkte – der General, der einen Aufstand gegen die russische Besatzungsmacht anführte. Nach kurzer Zeit wurde Polen wieder von den Russen besetzt und der General inhaftiert. Weil ihn die Grenchner ins Bürgerrecht aufnahmen, kam er frei.

Rainer W. Walter